

WIR MALTESER IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Liebe Malteser,

das dem Ende entgegengehende Jahr war für uns Malteser von zwei besonderen Herausforderungen geprägt. Einerseits war es nach wie vor die Pandemie, in der wir auf mannigfaltige Weise zum Einsatz kamen. Ein erster Lichtblick war die lang ersehnte Möglichkeit einer Schutzimpfung. In den von uns betriebenen oder unterstützten Impfzentren und mithilfe unserer mobilen Impfteams konnten fast eine Million Impfdosen verabreicht werden. Aber auch darüber hinaus haben sich unsere Strukturen mit ihren qualifizierten und motivierten Helferinnen und Helfern als Segen erwiesen: Abstrichzentren, Hintergrunddienste an Krankenhäusern, Impfbegleitung, Besuchs- und Einkaufsdienste wurden spontan von unseren Gliederungen in ihren Orten initiiert und über Monate zuverlässig betrieben und aufrechterhalten. Das war mehr als eine geeignete Inanspruchnahme bereits vorhandener Fähigkeiten, denn wir haben in den letzten Monaten zusätzliche Fähigkeiten erlernt und entwickelt. Und Schützlinge und Helfende aus Bereichen hinzugewonnen, in denen wir Malteser bisher nicht oder nur wenig bekannt waren.

Wir gehen erprobt und gestärkt aus dieser Pandemie hervor, von der wir leider noch nicht wissen, wann und auf welche Weise sie hoffentlich endgültig Geschichte ist.

Die weitere Bewährung kam mit der Flutkatastrophe an der Ahr und im Rheinland: über 60 Helfende aus der Region haben dort mehr als 4.000 Einsatzstunden geleistet und sind nach wie vor regelmäßig im freiwilligen Einsatz. Angesichts der Verheerungen und des erlebten menschlichen Leids nimmt es nicht wunder, dass davon



auch rund 1.000 Stunden Psychosozialer Notfallversorgung geleistet werden mussten.

Im nächsten Jahr wird der in Stuttgart geplante Katholikentag ein besonderer Höhepunkt sein. Und hoffentlich wieder eine Romwallfahrt.

Ihnen allen herzlichen Dank für Ihre bewundernswerten Leistungen. Gottes Segen, Gesundheit und ein friedvolles Weihnachtsfest Ihnen und Ihren Lieben!

Ihr

Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen
Diözesanleiter Erzdiözese Freiburg

Digital und in Präsenz – Malteser



Foto: Julia Buckenmaier

Matthias Geist (M.) aus Mannheim ist neuer stellvertretender Diözesanleiter in Freiburg.



Foto: viertusmedia.com/Malteser

30 Schokoladetafeln, eine für jede Gliederung, überreicht der neue stellvertretende Diözesanleiter Florian Hambach (l.) zum Geburtstag an Karl-Eugen Graf von Neipperg.

Im Oktober fanden in beiden Diözesen die Diözesanversammlungen statt. In Freiburg waren rund 80 Malteser digital zusammengeschaltet und wählten unter anderem Helfervertretungen und Bundesdelegierte. Das Regie-Team in der Freiburger Diözesangeschäftsstelle freute sich, dass die Wahlen auch digital gut funktionierten. Bis zum Ende des Jahres werden die neuen Anpassungen von Satzung und Leitfadern in die Praxis umgesetzt. In diesem Zusammenhang erfolgen in den Gliederungen, auf Diözesanebene sowie im Vorstand zahlreiche Neuberufungen. Dazu gehört auch Matthias Geist, der in der Versammlung zum stellvertretenden Diözesanleiter berufen wurde.

In der Diözese Rottenburg-Stuttgart waren knapp 150 Malteser Mitglieder der Einladung zur Diözesanversammlung im Kärcher-Auditorium in Winnenden gefolgt. Die Alfred Kärcher GmbH unterstützte die Veranstaltung großzügig zum Dank für das Engagement der Malteser beim betrieblichen Testen und Impfen. In der Versammlung überreichte Graf Neipperg die Berufungsurkunde an seinen neuen Stellvertreter Florian Hambach und berief Norbert Scheffler als Nachfolger von Berthold Graf Schenk von Stauffenberg zum Diözesanauslandsbeauftragten. Auch in Winnenden wählten die stimmberechtigten Mitglieder Beauftragten- und Helfervertreter für den Diözesanvorstand, Mitglieder für die Prüfungskommission sowie Bundesdelegierte.

WAHLERGEBNISSE

Vertretung der Beauftragten im Diözesanvorstand

FR: Michael Norgauer (Konstanz),
Stellvertreter: Dr. Martin Roesen (Freiburg)

RS: Bernd Schiele (Aalen)

Helfervertretungen

FR: Karin Gehl (Freiburg), Matthias Engel (Singen), Wolfgang Brucker (Offenburg), Winfried Mantwill (Offenburg), Stellvertreter: Jörg Scholten (Konstanz), Nils Weiser (Freiburg)

RS: Norbert Scheffler (Ravensburg-Weingarten), Ulrike Seibt (Stuttgart), Daniela Keller-Wobith (Nürtingen), Dr. Richard Böhm (Göppingen)

Allen Gewählten wünschen die Malteser viel Freude in ihrem Amt!

Rechnungsprüfungskommission

FR: Frank Schmid (Ebringen), Philipp Hiestand (Konstanz), Wilfried Ehrhard (Offenburg), Stellvertreter: Stefanie Hein (Heidelberg), Lars Dittmann (Konstanz)

RS: Dr. Peter Schmidt (Aalen), Udo Blaseg (Ravensburg-Weingarten), Georg Kolb (Göppingen)

Bundesdelegierte

FR: Matthias Geist (Mannheim), Michael Raab (Bruchsal), Wolfgang Brucker (Offenburg), Tina Wessinger (Kämpfelbach), Dr. Andreas Heinze (Karlsruhe), Michael Norgauer (Konstanz)

RS: Markus Thorwart (Ellwangen),

Jonathan Krämer (Walddorfhäslach), Stephan Messmer (Ellwangen), Dorothee Wohlfarth (Schwäbisch Gmünd), Felix Maier (Ellwangen), Dr. Juliane Lübke (Göppingen), Alexander Baur (Göppingen)

Nachrücker (Bundesdelegierte)

FR: Karin Gehl (Freiburg), Matthias Engel (Singen), Jörg Scholten (Konstanz), Christiane Versbach (Lauda-Königshofen), Evelyne Braun (Konstanz), Sonja Beckert (Sigmaringen)
RS: Dr. Richard Böhm (Göppingen), Joachim Krauss (Göppingen), Adrian Nagel (Ravensburg-Weingarten), Peter Nagel (Ravensburg-Weingarten), Robert von Stieglitz (Göppingen)

treffen sich zur Diözesanversammlung

Drei Fragen an die neuen stellvertretenden Diözesanleiter Matthias Geist und Florian Hambach

Wie sind Sie zu den Maltesern gekommen? Was begeistert Sie besonders?

Geist: Ich bin 1983 über einen Freund zur Malteser Jugend gekommen. Als 1988 die Musterung zur Bundeswehr anstand, war für mich klar, ich verpflichte mich für zehn Jahre bei den Maltesern im Katastrophenschutz. In den Folgejahren absolvierte ich viele Aus- und Fortbildungen, vom Feldkoch, Ausbilder, Rettungssanitäter und Zugführer bis zu Stabs- und Führungslehrgängen. Die Gemeinschaft bei den Maltesern hat mich immer begeistert, große Einsätze wie den Weltjugendtag fand ich spannend. Aber auch Verantwortung zu übernehmen und mitzugestalten, haben mich motiviert und begeistert.

Hambach: Ich bin 2006 über den Zivildienst zu den Maltesern gekommen. In der Zeit durfte ich das breite Dienstangebot – von der Jugend bis zum Hausnotruf – kennenlernen. Schon damals habe ich die Malteser als starke Gemeinschaft, eine Art zweite Familie erlebt. Egal, wo man auf Malteser traf, man wurde immer herzlich aufgenommen. Diese Art der Wertschätzung und des Umgangs miteinander, gepaart mit dem Grad an Professionalität, den die Malteser in Haupt- und Ehrenamt bieten, haben mich begeistert und gehalten.

Was sehen Sie als Ihre Aufgaben an als stellvertretender Diözesanleiter? Was sind Ihre Schwerpunkte und Ziele?

Hambach: Wie auch schon in meiner Zeit als Vertreter der aktiven Helferschaft im Diözesanvorstand möchte ich eine Brücke zwischen Diözesanleitung und Helferschaft bauen. Durch meine Tätigkeit als Beauftragter, die ich nicht missen möchte, habe ich einen Einblick in die Herausforderungen der einzelnen Dienste vor Ort und kann diese weitertransportieren. So möchte ich meinen Beitrag dazu leisten, das Miteinander in unserer Diözese weiterhin hochzuhalten, um gemeinsam die Ziele und Werte der Malteser zu verwirklichen.

Geist: Es wäre toll, wenn ich meine Begeisterung für die Malteser auf viele Helfer übertragen und sie und Außenstehende für unsere Organisation begeistern kann. Ich möchte als stellvertretender Diözesanleiter gut erreichbar und ansprechbar sein. Die Attraktivität des Ehrenamts liegt mir am Herzen, denn zufriedene Helfende und Führungskräfte sind motivierter. Außerdem ist mir die Vernetzung in die Gliederungen und innerhalb des Bezirks wichtig, daraus erhoffe ich mir Vorteile bei größeren Einsätzen oder bei der Bewältigung von Lagen, wie wir sie zum

Beispiel mit der Flüchtlingskrise oder der Bekämpfung von Corona hatten. Die Weiterentwicklung des sozialen Ehrenamts und die Jugendarbeit möchte ich fördern. Aber auch Traditionen möchte ich wahren und an unseren Wurzeln festhalten.

Wenn Sie nicht bei den Maltesern sind, sind Sie ...?

Geist: Beruflich bin ich in einem Chemiekonzern tätig, dort koordiniere ich die Schnelle Eingreiftruppe der Werksleitung und bin Referent beim Ideenmanagement. Ich wohne mit meiner Familie in der Pfalz, wir wandern oft mit unseren beiden English Settern in den Weinbergen, ich fahre gerne Mountainbike oder arbeite im Garten.

Hambach: ... viel bei meiner Familie, die mir Kraft und Halt gibt. Meine Frau Michaela und meine Söhne Noah und Ben sind mein Ein und Alles. An Wochenenden oder auch mal am Nachmittag findet man mich daher nicht nur am Schreibtisch, sondern im Sandkasten, auf dem Spielplatz oder beim Spaziergang. Neben meiner Familie, meinem Beruf als Gymnasiallehrer und meinem Engagement bei den Maltesern bringe ich auch gerne Zeit im Kreis meiner Freunde, z.B. beim gemeinsamen Grillabend.

Verdienstmedaille für Martha Oswald-Neumeier

Die Diözesanleitung bedankte sich im Namen aller Malteser mit einem großen Blumenstrauß bei Martha Oswald-Neumeier, die sich zum 31. Oktober aus dem aktiven Berufsleben verabschiedet hat. 29 Jahre lang war sie bei den Maltesern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart aktiv – zunächst von 1992 bis 2003 als Diözesanjugendreferentin, seit 2003 als Diözesanreferentin für ehrenamtliche Projekte und geistig-religiöse Grundlagen. In Anerkennung ihrer zahlreichen Verdienste und als äußeres Zeichen der tiefen Dankbarkeit wurde sie mit der vom Malteserorden verliehenen Verdienstmedaille „pro merito melitensi“ ausgezeichnet.



Foto: Petra Ipp-Zavazal

Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung

STUTTGART

Stabwechsel



Foto: Malteser

Dr. Michael Fietzek (2. v. r.) mit Kolleginnen und Kollegen des Ärzteteams und der Diözesanleitung

„Die MMM ist keine Sprechstunde wie jede andere“, betonte Dr. Michael Fietzek, der die MMM Stuttgart vor 13 Jahren als Ruheständler mit aufgebaut und seitdem als ärztlicher Leiter geführt hatte, in seiner Abschiedsrede. „Für mich ist es eine Mischung aus ‚Barfuß‘- und moderner Hochleistungsmedizin, in die wir eingebunden sind. Daneben aber auch das Hineinreichen der sozialen Umstände unserer Patientinnen und Patienten in die rein medizinischen Fragestellungen“, so Fietzek. „Ohne diese Möglichkeit, sich in dieser starken Gemeinschaft einzubringen und gemeinsam etwas zu bewegen, wäre mein Leben ärmer gewesen.“

Diözesanoberin Claudia Kohlhäufl und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber dankten Dr. Fietzek und den sieben weiteren ausscheidenden Ärzten und verliehen ihnen in Anerkennung ihres herausragenden Engagements die Malteser Einsatzmedaille. „Sie haben Ehrenamt und Professionalität auf einzigartige Weise miteinander verbunden und uns Maltesern unser Ehrenamt neu erfahrbar gemacht“, bedankte sich die Diözesanoberin.

Die Malteser bedanken sich bei: Dr. med. Michael Fietzek, Dr. med. Peter Bansbach, Richard Brod, Dr. med. Rolf Harms, Dr. med. Johannes Hieber, Dr. med. Margarete Mohn, Dr. med. Volker Neuhoff und Dr. med. Helmut Speidel.

Aufrichtiger Dank geht auch an Dr. Beate Erlenbauer und Dr. Albert Vetter, die die ärztliche Leitung der MMM Stuttgart mit einem siebenköpfigen Team übernommen haben und das Werk in bewährter Weise fortführen werden.

MANNHEIM

Ein starkes Team



Foto: Maïke Schmückler

Im Team lässt sich jede Herausforderung lösen – sowohl beim Teamevent als auch in der MMM-Sprechstunde.

Vier Holzklötze aufeinanderstellen – eine kinderleichte Aufgabe, könnte man denken. Aber wenn sie von einer Gruppe unter Zeitdruck erledigt werden muss, unter der Bedingung, dass die Klötze nicht mit den Händen angefasst werden dürfen, sondern nur mit verbundenen Seilen, ist das eine echte Herausforderung für jedes Team. Und wenn dazu einige Teilnehmer mit verbundenen Augen mitmachen, sind Motivation, Zielstrebigkeit, Zuversicht, Achtsamkeit, gute Koordination und Kommunikation unerlässlich. Aber das Mannheimer MMM-Team hat es geschafft: Nach 22 Minuten war der Turm gebaut und die Freude aller war groß! „Genau wie in unserer Sprechstunde“, kommentierte eine Dolmetscherin.

Die Ärztinnen und Ärzte, die Krankenschwestern und -pfleger, die Dolmetscherinnen und Dolmetscher, die jeden Donnerstag in der MMM-Sprechstunde ehrenamtlich Menschen ohne Krankenversicherung medizinisch untersuchen, beraten und betreuen, sind es gewohnt, als Team immer neue Herausforderungen zu bewältigen. Und trotz des Infektionsrisikos und der sehr aufwendigen Hygiene- und Schutzmaßnahmen ist es dem Team gelungen, die Einrichtung während der Corona-Pandemie kontinuierlich aufrechtzuerhalten. Circa 20 Hilfsbedürftige besuchen wöchentlich die Malteser Einrichtung in der Mannheimer Neckarstadt-West.

Um sich über die Ressourcen und Stärken der Einzelnen und des Teams bewusster zu werden, den Teamgeist zu stärken, die Bedürfnisse festzustellen und sich weitere Ziele zu setzen, hat das MMM-Team eine zweitägige Tagung im Kloster Bad Wimpfen durchgeführt. Diese wurde von Malteser Referentinnen geleitet und moderiert und von der Caritas-Stiftung für die Erzdiözese Freiburg unter dem Leitwort 2020 „Gutmensch – sei gut, Mensch“ gefördert.



Dieses Werbemobil schickt das Land Baden-Württemberg auf Reisen, um vor Ort bei jungen Menschen für ein Engagement im Bevölkerungsschutz zu werben.



Fotos: H.P. Safranek

Diözesangeschäftsführer Klaus Weber (v.l.), Landesbeauftragter Edmund Baur und Diözesanleiter Dominicus Freiherr von Mentzingen mit Staatssekretär Wilfried Klenk (2. v.l.) im neuen Bevölkerungsschutz-Mobil

Land wirbt um Nachwuchs für Bevölkerungsschutz

„Werde Teil von etwas Großem“ – dieser Aufruf kommt nicht von ungefähr. Die Corona-Pandemie und die Flutkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben gezeigt, wie wichtig Menschen sind, die bereit sind, zu jeder Zeit und in jeder Situation in Not geratenen Menschen zu helfen. Daher hat das für den Bevölkerungsschutz zuständige Innenministerium eine innovative Nachwuchswerbekampagne gestartet und stellt den Hilfsorganisationen und Kommunen ein modernes interaktives Werbemobil zur Verfügung, das junge Menschen dafür begeistern kann, sich im Bevölkerungsschutz zu engagieren. „Das Werbemobil geht auf Tour durch Baden-Württemberg und kann von allen Organisationen und Einrichtungen – also auch von einzelnen Malteser Gliederungen – für Veranstaltungen vor Ort ausgeliehen werden“, erläutert der Malteser Landesbeauftragte Edmund Baur.

„Bei der Gestaltung der Kampagne haben wir besonders darauf geachtet, dass die Interessen junger Menschen mit all den neuen technischen Möglichkeiten und den damit verbundenen Umwälzungen auch im Freizeitverhalten neue Wendungen genommen haben und aktive Themen

möglichst auf medialem Wege zu den Jugendlichen kommen können. Dieser Herausforderung haben wir uns gestellt“, so Innenstaatssekretär Wilfried Klenk. Beispielsweise kann mit VR-Brillen und 3D-Effekten ein virtueller Brand gelöscht werden, es gibt Reaktions- und Geschicklichkeitstests und lebensrettende Maßnahmen können ausprobiert werden. Eine Fotobox, ein Helf-O-Mat, der mit wenigen Klicks über die eigenen Stärken und Einsatzmöglichkeiten im Bevölkerungsschutz informiert, und weitere Angebote auch für jüngere Nachwuchshelfer runden das Angebot ab.

Im Werbemobil zu sehen ist auch ein Imagefilm des Bevölkerungsschutzes. Diesen hat das Innenministerium in Zusammenarbeit mit der Filmakademie Baden-Württemberg entwickelt. Ehrenamtlich Mitwirkende des Bevölkerungsschutzes – darunter auch eine Malteserhelferin aus dem Rems-Murr-Kreis – wurden als Darstellerinnen und Darsteller engagiert.

i Weitere Infos: Der Film und weiterführende Infos sind auf der Kampagnenwebsite www.helfen-bw.de eingestellt.



Foto: Malteser Bruchsal

Die Malteser in Bruchsal freuen sich über ihr rundes Jubiläum.

BRUCHSAL

Malteser feiern 50-jähriges Bestehen

Seit 1971 gibt es die Malteser in Bruchsal. Alles begann mit einer ehrenamtlichen Unterstützung der Rettungskräfte am Wochenende. Heute ist die Gliederung in vielen unterschiedlichen Diensten aktiv. Die Schnelleinsatzgruppe ist in Notlagen zur Stelle, bei zahlreichen Großveranstaltungen stellen die Malteser Sanitätsdienste, und mit ihrem Herzenswunsch-Krankenwagen haben die Helfer schon einige letzte Wünsche erfüllt. Die Corona-Pandemie hat den Maltesern in Bruchsal sogar Rückenwind verschafft, denn kurzfristig waren viele neue Hilfen und Angebote gefragt. Mit mobilen Impfteams, Einkaufshilfen, Impfpaten und Bürgertests haben sie zur Bekämpfung der Pandemie beigetragen. Ihr Jubiläum feierte die Gliederung mit einem feierlichen Gottesdienst, gefolgt von einem Empfang und einem Helferfest. Auch Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick, Bürgermeister Andreas Glaser, Landtagsabgeordneter Ulli Hockenberger und Vertreter der Kooperationspartner waren der Einladung gefolgt. „Wir leisten konkrete Hilfe am Menschen, sei es bei Alltagsunfällen oder wie jetzt in den Überschwemmungsgebieten. Durch unsere Ausbildung und Erfahrung können wir rasch und effizient eingreifen. In unserer Gliederung halten wir zusammen und sind alle füreinander da – wie in einer großen Familie“, sagt Stadtbeauftragter Michael Raab.

UNTERSCHNEIDHEIM

60 Jahre Malteser: Turiner Grabtuch-Ausstellung



Foto: Horst Blauthut

Der Mann des Turiner Grabtuchs steht im Zentrum der Ausstellung in der Zöbinger Wallfahrtskirche. Im Bild v.l.: Peter Rommerskirchen (Malteser Düsseldorf), stv. Ortsbeauftragte Inga Bühler, Kuratorin Dr. Sophie zu Löwenstein, Geschäftsführer Peter Wurstner, Diözesangeschäftsführer Klaus Weber und stv. Ortsbeauftragter Johannes Joas

Die Wanderausstellung, die die wichtigsten Forschungsergebnisse zum Grabtuch thematisiert, war vom 4. Oktober bis 7. November in der Zöbinger Wallfahrtskapelle zu sehen. Anlass der Ausstellung war das 60-jährige Bestehen der Malteser Ortsgruppe in Unterschneidheim. Als Bürgermeister und stellvertretender Ortsbeauftragter begrüßte Johannes Joas bei der Ausstellungseröffnung die Gäste und ging auf die Malteser Geschichte in Unterschneidheim ein, die 1961 nach einem Erste-Hilfe-Kurs begann. Sophie zu Löwenstein, eine der drei Kuratorinnen, erläuterte die Historie dieser Schau, die von den Maltesern im Bistum Köln konzipiert und dort vor acht Jahren erstmals gezeigt wurde. Ab Mitte Januar wird die Ausstellung in Mönchengladbach zu sehen sein.

Malteser feiern Geburtstag

60 + 1 in Göppingen: Kreisgliederung begeht Jubiläum und erinnert sich an ihre Wurzeln

Es begann alles im Jahre 1960 mit der Breitenausbildung in Erster Hilfe und der Gründung der Malteser im Kreis Göppingen. Der erste große Sanitätseinsatz führte die Göppinger Malteser zum Eucharistischen Weltkongress 1960 nach München. In den 1970ern stiegen sie in den ehrenamtlichen Rettungsdienst ein und schafften die erforderlichen Rettungsmittel an. Der RTW stand damals in einer Scheune, die Rettungswache befand sich über einem Stall. In den 1990ern begann die Planung und Erstellung des Malteser Zentrums in Uhingen mit umfangreichen Eigenbaumaßnahmen. Mehr als 15.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit wurden am Bau geleistet. Ebenso verstärkten die Göppinger in dieser Zeit ihr Engagement in den hauptamtlichen Diensten Fahrdienst, Pflege und Mahlzeiten-dienst. „Je tiefer ich jetzt in die Göppinger Geschichte eingreife, sehe ich – ich muss ein Buch schreiben“, sagte Edmund Baur, Kreisbeauftragter der Malteser Göppingen, der nach der Eröffnung durch Dekan Martin Ehrler in seiner Begrüßungsrede von Erinnerungen, seinen eigenen Erlebnissen und Meilensteinen aus der 61-jährigen Geschichte berichtete.

Der Festort, das Uhinger Uditorium, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit knapp 300 Gästen feierte die Malteser Familie an diesem Abend und empfing Glückwünsche, lobende sowie dankende Worte von Nicole Razavi MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, Landrat Edgar Wolff, Uhingens Bürgermeister Matthias Wittlinger sowie Albrecht Prinz von Croÿ, Vizepräsident der Malteser Deutschland. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom „Ensemble Schwaben“ der Bereitschaftspolizei Göppingen.



Fotos: KD Busch / Malteser

Anschneiden der Geburtstagstorte: Edmund Baur und Alexander Baur (v.l.), stellvertretender Kreisbeauftragter und Stiftungsvorstand der „edmundbaur Malteser Stiftung“

Michael Mandlik, Korrespondent der ARD, begrüßte Professor Hermann Schröder, Abteilungsleiter im Innenministerium Baden-Württemberg, Dr. Elmar Pankau, Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes, Karl-Eugen Graf Neipperg, Regionalleiter der Malteser Baden-Württemberg, Florian Ham-bach, stellvertretender Diözesanleiter der Malteser Rottenburg-Stuttgart, sowie Georg Kolb, stellvertretender Kreisbeauftragter der Malteser Göppingen, zu einem Podiumsgespräch. Welche Bedeutung hat das Ehrenamt für Politik und Gesellschaft? Wie begegnen die Malteser dem Rückgang des sozialen Miteinanders und wie ernst nehmen sie die Worte „Bewahrung der Schöpfung“ des ehemaligen Papstes Benedikt XVI.? Welche Rolle spielen bei den Maltesern der Glaube und die Kirche bei ihrer tätigen Nächstenliebe? Inwieweit ist die Familie Basis zur Entwicklung sozialer Mitverantwortung? Welche Aufgabenfelder spielen für die Malteser auch in Zukunft eine Rolle und welche Perspektiven bieten sie den Jugendlichen in Haupt- und Ehrenämtern? Das waren

die Themen, die Mandlik mit seinen Podiumsgästen diskutierte, bevor die Bühne umgestaltet wurde für Ermunterer und Überlebenstrainer Johannes Warth. Wortgewandt, tiefgründig, zum Denken animierend und mit dem richtigen Witz sprach Warth in seinem Vortrag über „Werte – gestern, heute und morgen“ sowie das „ebaur-Prinzip“ und begeisterte das Publikum.

Es war nicht nur das 61-jährige Jubiläum der Malteser im Kreis Göppingen, sondern auch das 61-jährige Dienstjubiläum von Edmund Baur selbst. Und was nach 61 Jahren Ehrenamt, quasi zum „Geburtstag“, nicht fehlen darf, ist eine Jubiläumstorte, die mit den Klängen der Europahymne und Feuerwerk überreicht wurde. Selbstverständlich bekamen alle Gäste ein Stück – dafür haben die Organisatoren gesorgt: Zur „Haupttorte“ gab es noch zehn weitere Torten. Bereits das 50-jährige Jubiläum haben die Göppinger Malteser im Uditorium feiern dürfen. Und obwohl alle jetzt elf Jahre älter geworden sind, wurde auch dieses Mal bis in den frühen Morgen in bewährter Malteser Tradition gefeiert.

Gegen das Vergessen – Angebote

KONSTANZ

Senioren schwingen das Tanzbein

Das erste Tanzcafé für Menschen mit und ohne Demenz fand im Malteser Seniorenzentrum am Fürstenberg in Konstanz statt. Insgesamt 15 Besucherinnen und



Foto: Malteser

Kreistanz verbindet.

Besucher aus dem Café Malta, dem Seniorenzentrum und fünf externe Gäste schwangen zwei Stunden lang das Tanzbein. Angeleitet wurde der Nachmittag von Tanzleiterin Silvia Figel, sie ist Mitglied im Verein Erlebnistanz e.V. Beim Tanzen auf der Fläche tanzten zunächst alle gemeinsam. Während einige Gäste lieber nur zuschauten, hatten die teilnehmenden Tänzerinnen und Tänzer viel Freude an der Bewegung.

Nach einer Kaffee- und Kuchenpause ging es weiter mit dem freien Tanz. Da nur drei Herren dabei waren, mussten diese besonders häufig das Tanzbein schwingen. Die Resonanz war so positiv, dass bereits ein weiterer Termin geplant ist. Ein Gast sagte: „Es war ein sehr vergnüglicher Nachmittag – vor allem schön, mal wieder tanzen zu können.“

FREUDENSTADT

Autorenlesung im Café Malta



Foto: Malteser Freudensstadt

Autorenlesung mit Günter Neidinger im Café Malta

Günter Neidinger, Autor zahlreicher Bücher für Menschen mit und ohne Demenz, wurde durch einen Zeitungsartikel auf das Café Malta, das in diesem Herbst sein einjähriges Bestehen feiern konnte, aufmerksam. Bei seinem Besuch hatte er ein großes Bücherpaket im Gepäck. „Günter Neidinger bescherte unseren Gästen und Mitarbeitenden einen kurzweiligen Nachmittag“, erzählt Daniela Kodweis, Leiterin des Café Malta, begeistert. „Er las aus seinem Buch ‚Auf der Gass‘ vor. Bei den Abzählreimen rieten alle Anwesenden fröhlich mit und erzählten von ihren Variationen des Reims aus der Kindheit.“ Zum Abschluss des Nachmittags durften sich alle Anwesenden über ein vom Autor persönlich signiertes Exemplar des Buches freuen.

SCHWARZWALD-BAAR-KREIS

Ein Jahr Pflegeangebote: Bilanz und Veränderungen

Vor einem Jahr haben die Malteser verschiedene Pflegeangebote in Villingen, Donaueschingen und Blumberg übernommen. Dazu gehören neben einer ambulanten Pflege für rund 250 Patienten und einer Tagespflegeeinrichtung auch eine ambulant betreute Wohngemeinschaft. Ein Jahr später ist der Pflegedienst gut ausgelastet und auch die zwölf Plätze der Senioren-Wohngemeinschaft in Blumberg sind voll belegt. „Die Nachfrage ist groß, wir führen sogar eine Warteliste“, sagt Pflegedienstleiterin Claudia Konecnik. „In der WG ist immer was los, im Herbst haben die Bewohner zum Beispiel ein Oktoberfest gefeiert.“

Schließen muss zum Jahresende die Tagespflege, die Plätze waren leider von Anfang an nicht ausgelastet und eine positive Entwicklung ist nicht in Sicht. Doch das Angebot soll in veränderter Form weitergeführt werden. Der Mittagstisch bleibt bestehen und für die modern eingerichteten und barrierefreien Räume wird ein Konzept mit verschiedenen offenen Angeboten entwickelt. Im ersten Schritt öffnet ab Januar ein Café Malta, ein Betreuungsangebot für Menschen mit Demenz.

für Menschen mit Demenz

KIRCHHEIM

Zehn Jahre für Menschen mit Demenz



Foto: Malteser Kirchheim

Gäste und Malteser feiern das zehnjährige Bestehen ihres Café Malta.

Dienststellenleiterin Heike Nägelein und Koordinatorin Dorothee Einselen können sich noch gut an die Anfänge im Herbst 2011 erinnern, als das Thema Demenz zunehmend in das öffentliche Bewusstsein drängte. „Mit jeweils drei Gästen in der Sorglos Begleitung und im Café Malta sind wir gestartet“, so Nägelein. Nach zehn Jahren ist daraus ein gut etablierter niedrigschwelliger Dienst für Menschen mit Demenz sowie für Senioren und deren Angehörige entstanden. „Viel Herzblut und Engagement zeichnen unsere Arbeit aus“, erzählen Nägelein und Einselen. Sie haben die Angebote kontinuierlich weiterentwickelt. Heute gehören dazu ein zweites Café Malta, die Mal- und Gestaltgruppe, die Männergruppe, der Mobile Einkaufswagen, das Miteinander-Kochen und seit zwei Jahren der Tagestreff für Menschen mit Demenz. „Unser Ziel ist, Menschen, die an Demenz erkrankt sind, in wertschätzender Atmosphäre soziale Kontakte zu ermöglichen und eine schöne Zeit zu schenken“, erklären sie. Vorhandene Ressourcen werden durch Bastelaktionen, Singen und Musizieren, Sitztanz, Spiele, Gedächtnisübungen und Spaziergänge mobilisiert. Der Wechsel der Jahreszeiten und lieb gewonnene Rituale fließen in die Gestaltung mit ein.

Auch die Angehörigen- und Beratungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil. „Unsere Angebote tragen dazu bei, dass die Angehörigen stundenweise entlastet werden und Zeit für sich haben“, betont Nägelein. Eine große Rolle spielt auch der Austausch untereinander. „Dazu bieten wir regelmäßig ein Angehörigenfrühstück an und übernehmen in dieser Zeit auch die Betreuung der Partner“, erläutert Nägelein.

„Unsere Arbeit steht und fällt mit dem Engagement unserer ehrenamtlichen Kräfte. Manche Sorglos-Begleiterinnen und -Begleiter betreuen unsere Gäste schon über einen langen Zeitraum. Dies ist für uns ein Qualitätsmerkmal und darüber sind wir sehr froh“, stellen Nägelein und Einselen fest.

ESSLINGEN

Lebensfreude im Malteser Tagestreff



Foto: Malteser

Mit Liedern, Gedichten und Theater schenkt das Stuttgarter DialogTheater Menschen mit und ohne Demenz im Malteser Tagestreff ein Stück Lebensfreude.

Seit fünf Jahren heißen die Malteser im Tagestreff in Esslingen-Weil Menschen mit einer beginnenden Demenz willkommen. An fünf Tagen in der Woche können Frauen und Männer mit kognitiven Beeinträchtigungen in den Räumlichkeiten der Klosterallee 1 zusammen mit qualifizierten Betreuungskräften Alltag erleben. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Kochen, Gärtnern, Spaziergängen und/oder Handwerken erfahren die Gäste Freude und Lebensqualität.

Aus Anlass des fünfjährigen Jubiläums nahm das Stuttgarter DialogTheater Gäste und Angehörige des Malteser Tagestreffs mit auf „eine lustige Zugreise durch Deutschland“. Mit fröhlichen Liedern und einer amüsanten Geschichte um Emil, den charmanten Zugbegleiter im 25. Lehrjahr, seinen Kollegen Theo, Frau Häberle und die Baroness Cordula von Lurch wurde das Publikum immer wieder ins Geschehen eingebunden. „Wir sind dem DialogTheater sehr dankbar, das Lachen tat allen sehr gut“, so Silke Siegle, Leiterin des Malteser Tagestreffs. Das Angebot des Malteser Tagestreffs wird von Anfang an regelmäßig von der Faber-Stiftung gefördert.

Empowerment für geflüchtete Mädchen



Fotos: Silvia Baumann

Die Empowerment-Gruppe hat Spaß bei einer Teambuilding-Übung.

Seit 2016 werden vom Integrationsdienst der Malteser in Konstanz rund 60 Mädchen, junge Frauen und ihre Familien betreut. Die erste Sommerferienwoche verbrachten 45 Teilnehmerinnen mit 12 ehrenamtlichen Betreuerinnen in Bernau im Schwarzwald. Das Konzept dazu entwarf Silvia Baumann, die Leiterin des Integrationsdienstes, zusammen mit den Ehrenamtlichen und den Teilnehmerinnen. „Obwohl wir während des Lockdowns viele Angebote digital durchführen konnten, fehlten uns allen die Gruppentreffen“, so Baumann. „Deshalb war schnell klar, dass wir mit dem Empowerment-Camp wieder richtig durchstarten wollen.“

Auf dem Programm standen 17 Workshops, z. B. zur Entwicklung von persönlichen Stärken, zur Vielfalt von weiblichen Rollen, Teambuilding, Bogenschießen oder auch Vorträge über gesunde Ernährung. Das Programm enthielt ebenfalls Outdooraktivitäten, eine Schnitzeljagd und Kräuter- oder Fackelwanderungen. „Wir haben sehr viel gelernt und waren Teil von etwas ganz Großem“, so Rawan Rihawi, die den MädleStreff seit 2021 besucht. „Für viele von uns war es schon eine Herausforderung, eine Woche allein von zu Hause weg zu sein. Aber wir hatten so viel Spaß, dass die Zeit wie im Flug vergangen ist.“ Die Abende wurden bei gemeinsamen Spielen, beim Basteln, am Lagerfeuer oder beim Singen oder Diskutieren verbracht.

„Das Empowerment-Camp war ein voller Erfolg“, so Miriam Leue, die als Ehrenamtliche seit mehr als vier Jahren dabei ist. „Die Mädchen sind untereinander zusammengewachsen, es haben sich viele neue Freundschaften gebildet und alte vertieft.“ „Es war eine großartige Woche, die ohne das Engagement und die Vorbereitungen durch die Ehrenamtlichen, aber auch durch unsere Sponsoren nicht möglich gewesen wäre“, erklärt Silvia Baumann.

Mit dem Heißluftballon in den Sonnenaufgang



Fotos: Malteser Bruchsal

Hoch hinaus führte ein Herzenswunsch die Malteser in Bruchsal.

Einmal mit einem Heißluftballon durch die Lüfte schweben, diesen Wunsch haben die Malteser in Bruchsal einer schwerkranken Frau erfüllt. Frühmorgens holten Valeria Seider, Marco Anders und Dominik Geißler die Patientin mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen in einem Seniorenzentrum ab und fuhren sie zum Startplatz in Baden-Baden.

Gespannt beobachteten sie mit ihrer Familie, wie Ballon und Korb durch die Ballon-Crew entladen, ausgerollt und aufgebaut wurden. Auch die Malteser packten fleißig mit an. Bald war alles bereit und die Fahrt konnte beginnen. Die Patientin wurde an Bord gehoben und zusammen mit ihrer Tochter, den beiden Maltesern Marco Anders und Dominik Geißler sowie Chefpilot Rainer Keitel stieg der Ballon in den Morgenhimmel. Auf der Fahrt konnten alle unvergessliche Ausblicke einfangen: gen Norden bis nach Karlsruhe, im Süden bis nach Straßburg, eingerahmt vom Schwarzwald und der Rheinebene mit Blick auf die Vogesen. Für die Fahrt wurde ein spezieller Korb mit einem Sitz und Haltegurten verwendet, den man ein Stück nach oben fahren kann, damit man während der Ballonfahrt auch im Sitzen einen großartigen Ausblick hat.

Nach rund anderthalb Stunden Fahrt landete der Chefpilot den Ballon auf einer Wiese in Gaggenau. Zurück an der Ballonhalle wartete auf alle ein leckeres Picknick und die Ballonertaufe. Die Patientin trägt nun entsprechend der Zunft und Ordnung der Balloner den Namen „Gräfin Christel die Himmlische der Lüfte im Heißluftballon über dem Rheintal zu Baden“, stolz nahm sie ihre Taufurkunde entgegen. Nach der Fahrt waren sich die Malteser einig: „Das Glück und die Freude, die man unseren Gästen ansieht, bestätigt uns, selbst Teil einer ganz besonderen Aufgabe zu sein.“

ENGELSBRAND

Eine neue Unterkunft für die Malteser



Foto: Malteser Engelsbrand

Jeder erkennt bereits von weitem: Hier sind die Engelsbrander Malteser zu Hause.

Mit dem Anbringen des Malteser Logos an der Fassade des ehemaligen Grunbacher Feuerwehrhauses war die Einzugsphase beendet. In der Vergangenheit hatte die noch junge Gliederung, die bisher über keine eigene Unterkunft verfügte, den Schulungsraum im Feuerwehrhaus mitbenutzen dürfen. Nach der Zusammenlegung der Feuerwehrabteilungen und dem Auszug der Feuerwehr in ein neues Haus bewarben sich die Malteser als künftige Mieter und erhielten den Zuschlag. Damit verfügen die Engelsbrander Malteser zum ersten Mal seit ihrer Gründung über eigene Räumlichkeiten – noch dazu in einem durch seine bisherige Nutzung bestens geeigneten Gebäude.

RADOLFZELL

Auszeichnung für die Mettnau-Medics



Foto: Silvia Baumann

Die Mettnau-Medics freuen sich über die Auszeichnung ihrer Arbeit.

Für ihre außergewöhnliche Arbeit hat Diözesanleiter Dominicus Freiherr von und zu Mentzingen den Schulsanitäterinnen und -sanitätern der Mettnau-Schule in Radolfzell mit ihrem betreuenden Lehrer Marco Junge die Urkunde als „Ausgezeichneter Schulsanitätsdienst“ überreicht. Der Malteser Hilfsdienst in Konstanz, Kooperationspartner der Mettnau-Schule, vertreten durch den Stadtbeauftragten Michael Norgauer und den Referenten des Schulsanitätsdienstes, Bernhard Alder, erhielt ebenfalls eine Auszeichnung.

Mit der Zertifizierung gibt der Malteser Hilfsdienst seinen Schulsanitätsdiensten die Möglichkeit, nach außen sichtbar zu zeigen, dass sie nachweislich in besonderem Maße den verbandlichen und gesetzlichen Anforderungen an einen Schulsanitätsdienst entsprechen.

OFFENBURG

Fast 300.000 Impfungen geschafft



Foto: Malteser Offenburg

Nach neun Monaten und fast 300.000 Impfungen hat das Offenburger Impfzentrum Ende September seine Türen geschlossen. Insgesamt 325 Mitarbeitende der Malteser waren als medizinisches Personal in den Impfkabinen, der Apotheke sowie im Sanitätsdienst im Einsatz. Zum Abschluss waren sie zu einem Dankeschön-Fest eingeladen.

Malteser jetzt auch im Landkreis Tuttlingen



Foto: Malteser Deilingen

Mitglieder der Ortsgruppe Deilingen und der Rettungshundestaffel Rottweil mit Kindern des Ferienprogramms

Seit Anfang 2021 ist eine kleine Gruppe von Ehrenamtlichen als Malteser Helfer vor Ort in der beschaulichen Heuberg-Gemeinde Deilingen aktiv. Sie können zu jeder Tages- und Nachtzeit alarmiert werden, um qualifiziert Erste Hilfe zu leisten und so die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Als Sanitätsdienst bilden sie zudem bei größeren Veranstaltungen oder Sportereignissen eine Anlaufstelle für medizinische Probleme.

Dank der guten Kontakte der jungen Ortsgruppe zur Malteser Rettungshundestaffel Rottweil konnten Kinder der Gemeinde Deilingen im Rahmen des Ferienprogramms erleben, wie Rettungshunde nach einer vermissten Person suchen. Mit Traktor und Anhänger zum „Suchgebiet“ gebracht, erfuhren sie zunächst, wie ein Rettungshund ausgebildet wird und wie eine Rettungshundestaffel arbeitet. Anschließend durften sie sich – zur Sicherheit jeweils mit einem Betreuer – im Wald verstecken und von den Rettungshunden suchen lassen. Nachdem die Hunde alle Kinder in ihren Verstecken gefunden hatten, gab's für die begeisterten Kinder zum Abschluss ein Vesper auf dem Spielplatz. „Allen beteiligten Maltesern hat der Nachmittag mindestens so viel Spaß gemacht wie den Kindern“, so das Fazit von Hartwig Weinmann von der Ortsgruppe Deilingen.

Digitale Vernetzungsplattform

Im Rahmen der Freiburger Diözesanstrategie wird unter der Leitung von Matthias Engel und Maike Schmücker an der Entwicklung einer Vernetzungsplattform für die Erzdiözese gearbeitet. Diese Plattform soll es allen Helferinnen und Helfern, unabhängig von Funktion, Dienst oder Gliederung, ermöglichen, unkompliziert diverse Informationen (z.B. Ansprechpartner, Dokumente etc.) zu finden. Darüber hinaus liegt ein besonderes Augenmerk auf dem gliederungs- und ebenenübergreifenden Austausch.

Nach sorgfältigen Analysen, Umfragen und Überlegungen hat das fünfköpfige Strategieteam an einem Wochenende in Bohlsbach ein Sollkonzept erarbeitet, welches mithilfe einer Pilotgruppe kontinuierlich weiter vorangebracht wird. Die Entwicklung und Programmierung sollen im Laufe des kommenden Jahres realisiert werden. Für Fragen und Anregungen stehen die Verantwortlichen der Strategieguppe gerne zur Verfügung.



Foto: Malteser Freiburg

FREIBURG

Gespräch mit Bürgermeister Stefan Breiter

Stefan Breiter (4. v.l.), als Bürgermeister für Finanz- und Wirtschaftswesen auch zuständig für den Rettungsdienst und Katastrophenschutz in der Stadt, besuchte die Malteser Dienststelle in Freiburg. Gemeinsam mit Ralf-Jörg Holoch, Leiter des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz, informierte er sich vor Ort über die Arbeit der Malteser und dankte den Verantwortlichen besonders für ihren Einsatz in den Überschwemmungsgebieten in Rheinland-Pfalz sowie während der Corona-Pandemie.

ULM

Mit neuem Besuchs- und Begleitungsdienst gegen die Einsamkeit

„Handlungsempfehlung 36: Ein qualifizierter Besuchsdienst soll geschaffen werden, der hilfebedürftige Menschen bei Bedarf regelmäßig und längerfristig begleitet“, so ist im Ulmer Seniorenbericht von 2018 für den Stadtteil Mitte/Ost zu lesen. Damit im nächsten Seniorenbericht hier Ergebnisse stehen, dafür setzt sich Winfried Steinacker als

4.000 Senioren im Stadtteil Mitte/Ost bisher noch keinen organisierten Besuchs- und Begleitungsdienst. Deshalb werden die Malteser in Rücksprache mit der Stadt zunächst hier einen solchen Dienst aufbauen.

Winfried Steinacker hat sich einen Überblick über den Bedarf und die Möglichkeiten verschafft. „Es geht uns um die Menschen in ihrer Einsamkeit“, betont er. Gute Koordination und Absprachen sind ihm wichtig. In Gesprächen mit anderen Institutionen konnte er schon hilfreiche Beziehungen knüpfen und Kooperationen vorbereiten.



Foto: Malteser Ulm / stocker-foto.de

Schon zwei Stunden Zeit pro Woche reichen, um einsamen Menschen eine große unbezahlbare Freude zu machen.

Referent im Projekt „Miteinander – Für einander – Kontakt und Gemeinschaft im Alter“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen Jugend gefördert wird, seit Juli 2021 ein.

In Ulm, um Ulm und um Ulm herum gibt es bereits einige Initiativen, die Menschen in ihrer Einsamkeit erreichen. Allerdings gibt es für die rund

Kontakt und Gemeinschaft gesucht

Sie fühlen sich einsam? Ihre Eltern oder Großeltern sind oft allein? Dann kann der Malteser Besuchs- und Begleitungsdienst eine Hilfe sein.

Ehrenamtliche gesucht

Die Malteser in Ulm suchen interessierte Bürgerinnen und Bürger, die sich im Besuchs- und Begleitungsdienst ehrenamtlich engagieren möchten. Hierfür bieten sie eine umfangreiche Qualifikation, regelmäßigen Austausch und Fortbildungen an.

i Weitere Infos: Winfried Steinacker, Tel. 0151-750379625, E-Mail: Winfried.Steinacker@malteser.org, Website: www.malteser-ulm.de

Katholikentag 2022 in Stuttgart

Vom 25. bis zum 29. Mai 2022 findet der 102. Katholikentag unter dem Leitwort „Leben teilen“ mit mehr als 1.000 Veranstaltungen an über 100 Orten in der Stuttgarter Innenstadt statt. Es werden 35.000 Dauer- sowie jeweils rund 10.000 Tagesgäste erwartet.

Auch die Malteser werden mit 500 bis 600 Einsatzkräften, Helferinnen und Helfern wieder Teil dieser großartigen Gemeinschaft sein. Sie werden sich sowohl mit ihren Einsatz- und Sanitätsdiensten als auch mit breit gefächerten thematischen Angeboten in Form von Podien und Workshops, einem Stand sowie einem Gottesdienst mit anschließendem Empfang einbringen.

i Weitere Infos:

E-Mail: dkt2022.rs@malteser.org
Website: www.katholikentag.de

DIÖZESE ROTTENBURG-STUTTGART

Ein Segen sollst Du sein

Herrlicher Sonnenschein begleitete die 35 Malteser bei ihrer diesjährigen Fußwallfahrt unter dem Malteser Jahresthema „Ich will Dich segnen“ zur Wallfahrtskirche Ave-Maria in Deggingen. Fast alle Altersstufen waren vertreten, vom Säugling und drei weiteren Kindern über den fast kompletten Diözesanjugendführungskreis bis hin zur mittleren und älteren Malteser Generation. Ein „corona-tauglicher“, rund sechs Kilometer langer Weg, der keinen Shuttle-Dienst erfor-

derlich machte, führte die Pilgerinnen und Pilger über mehrere Stationen zu ihrem Ziel. Den Höhepunkt bildete der gemeinsame Gottesdienst mit Vikar Vitus Graf von Waldburg-Zeil, der auch das Vorbereitungsteam der Wallfahrt geleitet hatte. Ein besonderer Dank geht an die Kirchengemeinde in Deggingen, die für den Abstand und die Zuweisung der Plätze in der Kirche sorgte, sowie an die Malteser in Uhingen für die Stärkung mit leckeren Schnitzelbrötchen.



Die Malteser



Foto: Stiftung PSD Li(e)benswerk

Virtuelle Spendenübergabe der Stiftung PSD Li(e)bensWert

BADEN-WÜRTTEMBERG

Stiftung PSD Li(e)bensWert unterstützt Fluthelferinnen und -helfer

Als gewaltige Wassermassen in diesem Sommer ganze Landstriche verwüsteten, machten sich Haupt- und Ehrenamtliche vieler Hilfsorganisationen sofort auf den Weg, um den Betroffenen zu helfen. Mit der Spendenaktion „Wir helfen den Helfern“ unterstützte die Stiftung PSD Li(e)bensWert das Engagement der Hilfsorganisationen aus Baden-Württemberg und dem Saarland. Auch die Malteser in den beiden baden-württembergischen Diözesen wurden mit jeweils 2.208,50 Euro bedacht.

STUTTGART

Hilfe für den Nachbarn e.V. spendet für PSNV

Im Rahmen der Malteser Hochwasserhilfe hat sich gezeigt, wie wichtig die Arbeit der Teams der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) ist. Damit noch mehr Malteser zu Fachkräften der Psychosozialen Notfallversorgung ausgebildet werden können, hat Hilfe für den Nachbarn e.V., die Weihnachtsaktion der Stuttgarter Zeitung, den Maltesern 20.000 Euro für Qualifikationskurse gespendet.



Foto: Hofmeister GmbH

Den symbolischen Spendenscheck überreichte Frank Hofmeister an den Malteser Landesbeauftragten Edmund Baur.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Hofmeister & Möbel Borst Hochwasserhilfe erzielt 50.000 Euro

Als die Mitarbeitenden der Firmen Hofmeister und Möbel Borst eine Spendenaktion initiierten, um die von der Flut betroffenen Menschen zu unterstützen, folgten nicht nur viele Kolleginnen und Kollegen, sondern auch zahlreiche Kunden diesem Aufruf. Frank Hofmeister, Geschäftsführer der beiden Firmen, stockte den erzielten Betrag von 33.220 Euro auf die bemerkenswerte Spendensumme von 50.000 Euro auf. „Uns war sofort klar, dass wir helfen werden. Wir sind stolz darauf, welche stattliche Summe zusammengekommen ist, und danken jedem Spender und jeder Spenderin für die Unterstützung“, so Frank Hofmeister.

Radio 7 Drachenkinder spenden an AMALIE

Eine großzügige Spende in Höhe von 20.000 Euro erhielt der Kinderhospizdienst AMALIE von Radio 7 Drachenkinder. Die Kooperationspartner Malteser und Stiftung Liebenau finanzieren damit die Ausbildung

sagen **Danke!**



Foto: Kinder- und Jugendhospizdienst

Nadine Sütterlin (Schatzmeisterin Rotary Club; v.l.), Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim (Malteser Hospizbeauftragte), Cornelius Holdermann (Past-Präsident Rotary Club) sowie Koordinatorinnen Simone Frache und Monika Meier (Hospizdienst)

SCHOPFHEIM

Rotarier übergeben Jahresspende

Zur Tradition beim Rotary Club Schopfheim-Wiesental gehört es, dass der Präsident am Ende seiner Amtszeit zu einer Jahresspende aufruft, die an gemeinnützige Organisationen fließt. So konnte sich der ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst der Malteser im Kreis Lörrach über 4.000 Euro freuen. Der Dienst startete im Sommer 2017. Mittlerweile begleiten 18 Ehrenamtliche betroffene Familien, die aufgrund der schweren Erkrankung eines Kindes oder des Todes eines Elternteils Unterstützung benötigen. Die Rotarier zeigten sich sehr beeindruckt von dem Engagement. „Unsere Spende ist sicherlich am richtigen Ort angekommen“, sagte Cornelius Holdermann, Past-Präsident des Clubs.



Foto: Julia Buckenmaier

Marc Winsheimer und Marcel Thimm (v. l., Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau), Karin Dittmar und Verena Berg (Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst)

FREIBURG

7.307 Euro für den Kinder- und Jugendhospizdienst

Einen Scheck über 7.307 Euro übergab Marcel Thimm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, an die Verantwortlichen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser. Die Förderung stammt aus dem Stiftungsfonds „Unbescheiden-Jockers-Stiftung“. „Die Sparkassen-Stiftung fördert mit den Erträgen aus der Stiftung gerne die wichtige und sehr wertvolle Arbeit der Malteser“, so Marcel Thimm. „Wir freuen uns sehr über diese Förderung. Gerade haben wir neun neue Ehrenamtliche für unseren Dienst qualifiziert und begleiten zehn Familien“, bedankte sich Koordinatorin Verena Berg.

von ehrenamtlichen Patinnen und Paten, ohne die die Arbeit nicht möglich wäre. Die Ehrenamtlichen durchlaufen zunächst eine Ausbildung, bevor sie entsendet werden. 31 Familien mit lebensbedrohlich erkrankten Kindern werden zurzeit im Bodenseekreis und im Landkreis Ravensburg von AMALIE betreut.

„Nicht nur in der Pandemie braucht das ganze System betroffener Familien Hilfe. Es ist wichtig, dass jemand kommt,

der sich auskennt und der an die Bedürfnisse der jeweiligen Familie anknüpfen kann. Diese Hilfe übernimmt AMALIE, und deshalb unterstützen die Radio 7 Drachenkinder dieses Engagement bereits seit vielen Jahren“, erläutert Ursula Schuhmacher, Leiterin der Radio 7 Drachenkinder. Radio 7 Drachenkinder – das sind kranke, behinderte und traumatisierte Kinder und Jugendliche aus dem Sendegebiet von Radio 7.

AUSZEICHNUNGEN

Bundesverdienstkreuz für ehemalige Diözesanleiterin

Elisabeth Freifrau Spies von Büllenheim hat das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Mit dieser hohen staatlichen Auszeichnung wird unter anderem ihre insgesamt fast 50 Jahre andauernde ehrenamtliche Tätigkeit für die Malteser, davon elf Jahre lang als Diözesanleiterin in der Erzdiözese Freiburg, gewürdigt.

Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn übergab ihr die Ordensinsignien im Auftrag von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. „In den vielen Jahren meiner verschiedenen Tätigkeiten für die Malteser, die mir alle viel Freude gemacht haben, haben mich folgende Punkte immer besonders motiviert: die Ehrenamtlichkeit, die Verbindung von Glauben und Helfen und die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten. Für mich ist diese Auszeichnung eine Ehrung für uns Malteser und deshalb freue ich mich, dass viele meiner Wegbegleiter heute gekommen sind – gemeinsam konnten wir so manches bewirken“, sagte Elisabeth Spies bei der Feier im Rathaus.



Foto: Patrick Seeger / Stadt Freiburg

Bürgerplakette für Bernhard Scheitler

Für sein herausragendes bürgerschaftliches Engagement, besonders im Rahmen der Corona-Krise, wurde Stadtbeauftragter Bernhard Scheitler mit der Bürgerplakette der Stadt Heidelberg ausgezeichnet. Seit seiner Jugend ist er bei den Maltesern engagiert. Während der Pandemie hat er zusammen mit der Gliederung viele neue Projekte initiiert, darunter einen Telefonbesuchsdienst sowie Hilfen für Obdachlose an einem Gabenzaun und durch den Wärmebus.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst e.V. – Region Baden-Württemberg, Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart

Verantwortlich für den Inhalt (S. V–XX): Petra Ipp-Zavazal, E-Mail: petra.ipp@malteser.org

Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier, Petra Ipp-Zavazal, Klaus Weber, Sabine Würth

TERMINE

Erzdiözese Freiburg:

7.–8. Mai: Ehrenamtskongress

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

25.–29. Mai: 102. Deutscher Katholikentag in Stuttgart

25.–26. Juni: 60+1 Jahre Malteser Ellwangen

NACHRUFE

Die Malteser in Ostfildern trauern um **Karin Jedelhauser**, die am 25. Juli im Alter von 76 Jahren verstorben ist. In den 60er- und 70er-Jahren hat sie – besser bekannt als Karin Kopp – die Schwesternhelferinnen-Ausbildung in der Diözese Rottenburg-Stuttgart aufgebaut. Das Mitgefühl der Malteser gilt ihrem Mann Hans-Dieter und der gesamten Familie Jedelhauser.

Die Malteser in Stockach trauern um **Dr. Ulf Wiczorek**, der am 1. November nach langer Krankheit verstorben ist. Bereits kurz nach der Gründung der Gliederung Stockach vor zwölf Jahren wurde er deren Beauftragter. Bis zuletzt war er mit Überzeugung und Treue unermüdet für die Malteser im Einsatz. Er wird unvergessen bleiben.

BERUFUNGEN UND ERNENNUNGEN

Erzdiözese Freiburg:

Matthias Geist zum stellvertretenden Diözesanleiter

Diözese Rottenburg-Stuttgart:

Florian Hambach zum stellvertretenden Diözesanleiter

Norbert Scheffler zum Diözesanauslandsbeauftragten

Dr. Stefan Gottlob zum Gliederungsarzt (Freudenstadt)

Friedemann Kurtz zum Stadtbeauftragten (Stuttgart)